



00.023

**Nove-it.  
Finanzierung****Nove-it.  
Financement**

## CHRONOLOGIE

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 19.09.00

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 03.10.00

STÄNDERAT/CONSEIL DES ETATS 06.10.00 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)

NATIONALRAT/CONSEIL NATIONAL 06.10.00 (SCHLUSSABSTIMMUNG - VOTE FINAL)

**Lalive d'Epina** Maya (R, SZ), für die Kommission: Informatik ist heute eine Schlüsselressource. Die Informationsgesellschaft steht in einem Veränderungsprozess. Dem kann sich auch die Verwaltung nicht entziehen. Auch sie muss deshalb eine moderne und effiziente Informations- und Kommunikationstechnologie haben und muss die damit verbundenen Prozesse einfach und wirksam gestalten können. Nur so ist sie in der Lage, ihre Aufgabe zu erfüllen und zukunftsweisende Projekte – E-Government ist nur eines der Stichworte – zeitgerecht umzusetzen. Dass in der Verwaltung bei der Informatik ein Optimierungsbedarf besteht, ist spätestens seit der Diskussion um die Informatik der Pensionskasse des Bundes unbestritten. Das Projekt Nove-it will nun die bestehenden Mängel beheben und die Informatik der Bundesverwaltung für die Informationsgesellschaft fit machen. Dem Investitionskredit von rund 230 Millionen Franken sollen ab dem Jahre 2003 jährliche Einsparungen von 130 Millionen Franken gegenüberstehen.

Welche Massnahmen stehen im Vordergrund?

1. Eine konsequente Prozessorientierung: Es wird eine verbindliche strategische Steuerung eingeführt, die eine einheitliche Ausrichtung der Informatik und der Telekommunikation in der Bundesverwaltung sicherstellt und die weitere Entwicklung aus einer Gesamtsicht heraus steuert.
2. Eine klare Rollenzuweisung: Die Bereiche Leistungsbezüger, das ist der interne Kunde, und Leistungserbringer, das ist der interne Lieferant, sowie die strategische Steuerung werden klar voneinander getrennt. Neu liegen Entscheid und Verantwortung bei den Leistungsbezügern, also bei den internen Kunden, und nicht – wie das früher sehr oft der Fall war – bei den Leistungserbringern, also den Lieferanten.
3. Einfachere Strukturen: Die Bundesinformatik setzt sich heute aus 75 Rechenzentren respektive Leistungserbringern zusammen. Das sind sehr viele. Mit Nove-it werden sie auf sieben reduziert. Die Querschnittleistungen über die gesamte Verwaltung werden neu durch das Bundesamt für Informatik und Telekommunikation (BIT) erbracht. Dieses Bundesamt setzt auch die verbindlichen Standards.
4. Die Reorganisation der Infrastruktur: Die Reduktion der Systeme und die Zusammenführung von Hard- und Software der dezentralen Leistungserbringer ist der schwierigste Teil des Projektes. Er macht einen rechtzeitigen und stufengerechten Einbezug aller Beteiligten sowie eine intensive Kommunikation notwendig. Als Folge von Nove-it wird es auch zu einem Abbau von 325 Stellen – nicht Arbeitsplätzen – kommen. Davon sind vor allem externe Leistungsbezüger betroffen. Interne Mitarbeiter, die davon betroffen sind, sollen weitergebildet, versetzt und in Ausnahmefällen frühpensioniert werden.
5. Ein stufengerechtes internes und externes Controlling und Portfolio-Management, das laufend Projektfortschritt und Effizienzsteigerung ausweisen soll; diese Massnahme ist wichtig.

Die Kommission hat dem Geschäft nach ausgiebigen Diskussionen einstimmig zugestimmt. In der Diskussion kamen die folgenden drei Punkte zur Sprache:

1. Die Frage nach dem Ausmass der Konzentration bei den Leistungserbringern: Wie weit geht mit der Konzentration auf wenige Leistungserbringer Know-how verloren, und weshalb hat man – wenn schon, denn schon – nicht gerade auf einen einzigen Leistungserbringer, also nicht auf nur ein Zentrum statt auf sieben Zentren, reduziert? Oder: Weshalb hat man die ganze Sache nicht in die Privatwirtschaft ausgelagert?

Alle Varianten wurden geprüft, so wurde uns gesagt. Man habe sich jedoch auf die Variante mit sieben Leistungserbringern konzentriert, das sei ein vertretbarer Kompromiss. Die Option auf einen einzigen Leistungs-





erbringer oder die Auslagerung zu einem späteren Zeitpunkt sei möglich; im jetzigen Zeitpunkt sei das Projekt, die Reduzierung auf sieben Leistungserbringer, schon anspruchsvoll genug.

2. Die Frage der Projekt- und Programmführung sowie des Projektrisikos: Es ist ohne Zweifel so, dass das Projekt, wie alle grösseren Informatikprojekte in der Wirtschaft, Risiken hat. Dazu gehören beispielsweise der Umfang des Programmes, die Nachweisbarkeit der Effizienzsteigerung oder der Bedarf an qualifiziertem Personal. Die ersten beiden Risiken sollen via Controllinginstrumente innerhalb des Programmes sowie durch Aufbau einer externen Qualitätskontrolle so weit wie möglich reduziert werden. Nicht eliminieren lässt sich der Einfluss des Arbeitsmarktes; Informatiker sind heute knapp. Aber durch den Beizug von externen Beratungsleistungen und durch eine rasche Umsetzung des Programmes soll dieses Risiko so weit wie möglich eliminiert werden.

3. Die Frage der Leistungsverrechnung zwischen den verschiedenen Verwaltungseinheiten: Inwieweit wird damit ein Präjudiz geschaffen, welches indirekt eine Leistungsverrechnung in der Verwaltung einführt, quasi durch die Hintertüre? Laut Bundesrat soll in der Verwaltung vorderhand keine generelle Leistungsverrechnung eingeführt werden. Das Parlament würde bei einem solchen Vorhaben auf alle Fälle noch begrüsst werden müssen.

Auch die von der Finanzkommission im Mitberichtsverfahren eingereichten Anliegen – betreffend vor allem Fragen des Controllings, der Kommunikation sowie allfälliger frühzeitiger Pensionierungen – sind von unserer Kommission unterstützt worden und werden auch vonseiten des Bundesrates akzeptiert.

Mit der vorliegenden Botschaft beantragt demnach der Bundesrat – die Kommission stimmt wie der Ständerat dem Bundesrat zu – erstens einen Bundesbeschluss für einen Rahmenkredit von insgesamt 200 Millionen Franken für die Finanzierung der Reorganisation der Informatik und der Telekommunikation in der Bundesverwaltung sowie einen Verpflichtungskredit von 30 Millionen Franken für Personalmassnahmen infolge Stellenabbau, also für Umschulung, Weiterbildung, Stellenvermittlung und allenfalls vorzeitige Pensionierungen. Zweitens wird die Anpassung von Artikel 15 Absatz 3 des Finanzhaushaltgesetzes beantragt, wonach neu im Interesse einer wirtschaftlichen Verwaltungstätigkeit Vergütungen zwischen Verwaltungseinheiten des Bundes zugelassen werden, wobei diese Zulassung auf die Flag-Ämter, die Informatik und die Telekommunikation beschränkt bleiben soll.

Sowohl die SPK des Nationalrates als auch die SPK des Ständerates und der Ständerat haben der Vorlage zugestimmt.

Ich empfehle Ihnen deshalb im Namen der Kommission, auf das Geschäft einzutreten, dem Rahmen- und dem Verpflichtungskredit sowie der Anpassung des Finanzhaushaltgesetzes zuzustimmen. Damit helfen Sie mit, eine weitere wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Schweiz im Informationszeitalter zu schaffen.

**de Dardel** Jean-Nils (S, GE), pour la commission: Nous parlons donc aujourd'hui de la réorganisation de l'informatique et de la télécommunication dans l'administration fédérale. Je ne reprendrai pas ici les explications détaillées contenues dans le message du Conseil fédéral. Je m'en tiendrai à certains aspects qui ont été plus particulièrement discutés lors de la séance de commission, ainsi que dans le débat au Conseil des Etats.

**AB 2000 N 1111 / BO 2000 N 1111**

D'abord, cette réorganisation ou restructuration implique une concentration des centres de gestion informatique qui sont actuellement au nombre de 75. Nove-it a pour but de réduire ces centres au nombre de sept, ce qui se rapporte évidemment aux sept départements du Conseil fédéral. Le Conseil fédéral, confronté aux résistances du personnel, a renoncé à la création d'un centre informatique mammoth unique ou alors au transfert à l'extérieur ("outsourcing"). De telles solutions auraient été théoriquement plus économiques, mais pour des raisons d'efficacité humaine et de proximité avec les usagers, le Conseil fédéral a choisi en quelque sorte un compromis. Le coût de la réorganisation, c'est donc le crédit de 230 millions de francs qui est demandé, doit être mis en comparaison avec l'économie annuelle de coûts sur l'exploitation du système informatique et de télécommunication. Cette économie annuelle est évaluée à 130 millions de francs par le Conseil fédéral.

Il est évident que cette économie repose en très grande partie sur une économie de personnel, puisque le projet Nove-it implique la suppression de 325 emplois. Toutefois, cela ne signifie pas, en tout cas si j'ai bien compris, des licenciements puisqu'une partie de ces 325 emplois n'est même pas occupée actuellement du fait du marché du travail très tendu dans l'informatique. Une autre partie est occupée par des entreprises privées qui délèguent du personnel extérieur et il est possible de se passer des services de ces entreprises privées. Enfin, une troisième partie acceptera la solution de la retraite anticipée.

Dans le débat au Conseil des Etats, la solution des retraites anticipées et des 30 millions de francs affectés





aux mesures en faveur du personnel a suscité l'essentiel de la discussion. Une minorité voulait réduire à 15 millions de francs le crédit destiné au recyclage, au perfectionnement et aux mises en retraite anticipée, mais la majorité a considéré qu'une telle réduction serait arbitraire et qu'elle serait de nature à démotiver le personnel concerné. Le Conseil des Etats a donc admis le montant de 30 millions de francs pour les mesures en faveur du personnel.

Le projet est accompagné d'une modification de la loi fédérale sur les finances de la Confédération. Il s'agit de donner une base légale à la facturation des prestations entre services de l'administration. Dans le cas de Nove-it, il s'agit d'un instrument de mesure des échanges de services à l'intérieur de l'administration qui est nécessaire et qui fait partie intégrante du projet. Le Conseil fédéral pourra toutefois introduire ce système de facturation à l'intérieur de l'administration également dans d'autres domaines, s'il l'estime nécessaire.

La commission vous recommande, à l'unanimité, d'entrer en matière sur ce projet.

**Villiger** Kaspar (, ): Ich möchte vorab für die gute Aufnahme der Vorlage und auch für die eingehende Arbeit danken, die die Kommission geleistet hat. Sie hat zu Recht nicht einfach alles von vornherein geglaubt, sondern ist in die Tiefe gegangen. Ich glaube, das ist wichtig. Ich bin auch dankbar, dass beide Räte offenbar bereit sind, die Vorlage in der gleichen Session im dringlichen Verfahren zu verabschieden. Das ist deshalb wichtig, damit der Schwung bei diesem Projekt erhalten bleibt. Das wirkt sich auch psychologisch aus.

Wir hätten das Ganze auch über das Budget abwickeln und dann bei der Budgetberatung erklären können. Aber wir legen eben Wert darauf, dass eine so wichtige Ressource, wie es die Informatik ist – das haben Ihre Kommissionssprecher auch zu Recht skizziert –, auch für Sie transparent ist, dass Sie ihre Bedeutung kennen und steuernd eingreifen können. Das alles wollen wir mit dieser Vorlage erreichen.

Die verschiedenen Mängel der heutigen Bundesinformatik sind aufgezählt worden: die mangelnde kohärente Steuerung, die ungenügende Umsetzung von an sich vorhandenen Vorschriften, die teuren, unübersichtlichen Strukturen und dann auch die fehlende Flexibilität und das fehlende Potenzial der vielen kleinen Leistungserbringer. Das alles wollen wir verbessern.

Sie haben von Ihren Kommissionssprechern auch gehört, mit welchen Instrumenten eine klarere Prozessorientierung vorgenommen wird: mit klarer Zuweisung von Rollen und Verantwortungen – also einer Trennung von Leistungsbezügern und Leistungserbringern –, mit Definitionen ihrer Rolle, mit einer strategischen Steuerung, die eben die Vorgaben für die gesamte Bundesverwaltung macht. Die Vorlage enthält die Harmonisierung der Infrastruktur, ein nicht ganz einfaches Unterfangen, das auch Widerstände erzeugt und selbstverständlich gewisse Risiken beinhaltet; aber wir sind uns dessen bewusst. Weiter sind verbesserte Instrumente bei der Planung, beim Controlling und vor allem bei der finanziellen Führung vorgesehen. Sie werden von jetzt an mit dem Mittel der Verpflichtungskredite die Möglichkeit haben, die Entwicklung der Informatik zu verfolgen und notfalls auch einzugreifen.

Das alles ist für uns sehr wichtig. Wir glauben, dass eine moderne Verwaltung ohne eine leistungsfähige Informatik ihre Arbeit nicht genügend gut machen kann. Sie helfen uns mit dieser Vorlage und diesen Krediten, einen wichtigen Schritt nach vorne zu tun. Ich glaube auch, dass das Projekt, das schon ein paar schwierige Phasen hatte, wieder gut in Schwung gekommen ist. Wenn Sie uns diese Kredite gewähren, sind wir zuversichtlich, dass wir unsere Aufgaben auch erfüllen können.

In diesem Sinne bin ich Ihnen dankbar für Eintreten.

**Scheurer** Rémy (L, NE): Dans le condensé du message, on parle d'économies d'échelle à propos de Nove-it. Le rapporteur de langue française a rappelé qu'on attendait une économie de l'ordre de 130 millions de francs. Dans le journal d'entreprise, qui s'appelle "Nove-it News", le chef de projet, M. Römer, répond de la manière suivante à la question de savoir si les économies inscrites au budget pourront être atteintes: "Nove-it n'a pas d'objectif d'économies." Alors, où en est-on et qu'en est-il des économies que l'on peut espérer de Nove-it?

**Villiger** Kaspar (, ): Im Prinzip ist Nove-it nicht nur ein Sparprojekt. Es ist natürlich auch ein Projekt, das helfen soll, die vorhandenen Mittel gezielter und rationeller einzusetzen. Die gleiche Leistung soll also um 130 Millionen Franken pro Jahr günstiger erbracht werden können als bisher. Dazu braucht es diese vorherige Investition, die sich dann innerhalb von wenigen Jahren zurückzahlen soll. Aber das Sparen ist nicht das einzige Ziel, sondern es geht auch darum, besser zu steuern und Schwergewichte besser zu setzen.

Wir sind z. B. der Meinung, dass man heute an einigen Orten eigentlich genügend Mittel hat und die Informatikprobleme fast zu perfektionistisch löst, während es in anderen Bereichen, in denen man eigentlich mehr tun sollte, mangelt. Man kann die Informatik mit dieser Steuerung später also besser nach den eigentlichen Prioritäten der ganzen Bundesverwaltung einsetzen. Herr Scheurer, wir werden diese Einsparungen im Controlling nachzuweisen versuchen.



Es gibt aber ein Problem dabei: Wir werden die 130 Millionen Franken nicht einfach sparen können, weil der Bedarf an Informatik natürlich zunimmt, und zwar relativ rasch. Also werden wir einen Teil der Mittel für neue Applikationen und Lösungen einsetzen. Damit man dann wirklich vergleichen kann, ob wir etwas gespart haben oder nicht, müssen wir versuchen, den Ausgangspunkt zu definieren, um die Kosten der jetzigen Informatik mit jenen der zukünftigen Informatik in ein paar Jahren – oder dauernd – vergleichen zu können. Aber für diesen Vergleich kann man die neuen Anwendungen natürlich nicht dazunehmen, weil diese eine Ausweitung der gesamten Informatik bedeuten.

Das heisst, kurz gesagt, dass wir gewisse Einsparungen haben werden. Aber mit einem Teil der eingesparten Mittel werden wir neue Lösungen finanzieren, die unabdingbar nötig sind, und wir werden versuchen, Ihnen das mit dem Controlling auch in Franken und Rappen nachzuweisen. Ich werde dann Herrn Jürg Römer, Delegierter des

AB 2000 N 1112 / BO 2000 N 1112

Informatikstrategieorgans Bund – der hier hinten im Ratssaal sitzt –, fragen, warum er den Eindruck erweckt hat, man spare nicht mit diesem Projekt.

*Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen  
L'entrée en matière est décidée sans opposition*

## **1. Bundesbeschluss über die Finanzierung der Reorganisation der Informatik und der Telekommunikation in der Bundesverwaltung (Projekt Nove-it)**

### **1. Arrêté fédéral sur le financement de la réorganisation de l'informatique et de la télécommunication dans l'administration fédérale (projet Nove-it)**

*Detailberatung – Examen de détail*

#### **Titel und Ingress**

*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

#### **Titre et préambule**

*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté*

#### **Art. 1**

*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

*Antrag Mugny*

....

b. .... Pensionierungen). Diese Reorganisation ist ohne Kündigungen durchzuführen.

#### **Art. 1**

*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Proposition Mugny*

....

b. .... anticipée). Cette réorganisation doit être effectuée sans licenciements.

**Seiler** Hanspeter (V, BE): Es liegt ein Antrag Mugny vor. Gemäss Artikel 70 Absatz 4 des Ratsreglementes können Anträge zu Geschäften der Kategorie IV nur schriftlich begründet werden. Herr Mugny hat darauf verzichtet, eine schriftliche Begründung vorzulegen. Wir stimmen über den Antrag Mugny ab.





*Abstimmung – Vote*

Für den Antrag der Kommission .... 83 Stimmen

Für den Antrag Mugny .... 53 Stimmen

*Ausgabenbremse – Frein aux dépenses*

*Abstimmung – Vote*

Für Annahme der Ausgabe .... 127 Stimmen

Dagegen .... 5 Stimmen

*Das qualifizierte Mehr ist erreicht*

*La majorité qualifiée est acquise*

**Art. 2**

*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté*

*Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*

(namentlich – nominatif; 00.023/870)

Für Annahme des Entwurfes .... 139 Stimmen

(Einstimmigkeit)

**2. Bundesgesetz über den eidgenössischen Finanzhaushalt**

**2. Loi fédérale sur les finances de la Confédération**

*Detailberatung – Examen de détail*

**Titel und Ingress, Ziff. I, II**

*Antrag der Kommission*

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

**Titre et préambule, ch. I, II**

*Proposition de la commission*

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

*Angenommen – Adopté*

*Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble*

(namentlich – nominatif; 00.023/871)

Für Annahme des Entwurfes .... 114 Stimmen

(Einstimmigkeit)